Schaffhauser Kantonalbank : 1967, Architekten Walter M. Förderer, Schaffhausen und Basel; Hans Zwimpfer, Basel

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **55 (1968)**

Heft 11: **Universitätsbibliothek Basel - Bürogelände, Banken**

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-42981

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

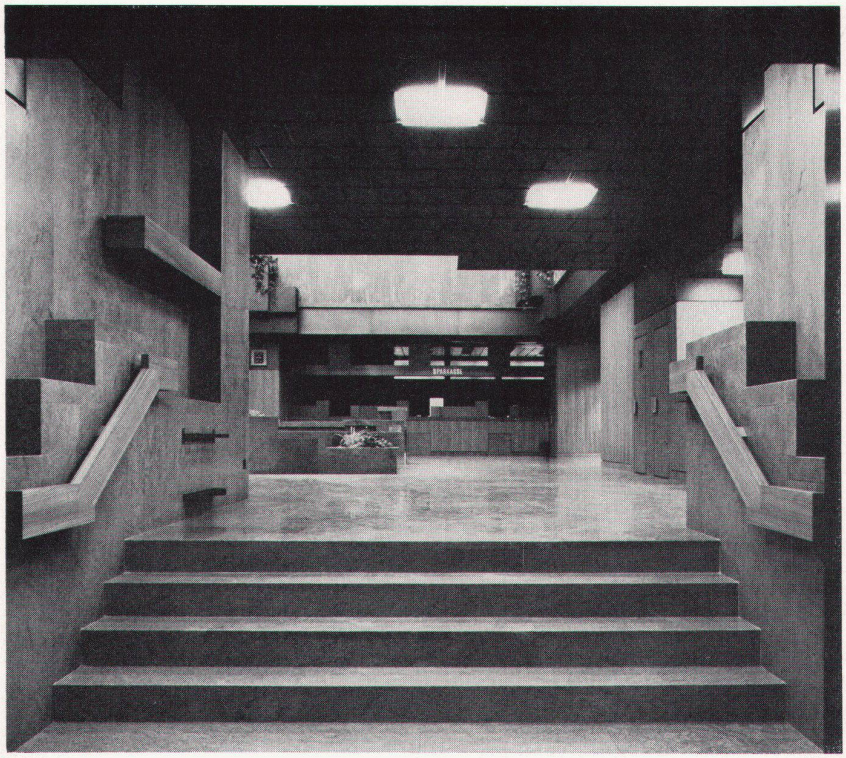
Schaffhauser Kantonalbank



1



2



3



4

1967. Architekten: Walter M. Förderer, Schaffhausen und Basel; Hans Zwimpfer, Basel
Mitarbeiter: Werner Siegenthaler
Bauingenieur: Alex Wildberger SIA, Schaffhausen

Die Aufgabenstellung des Bauherrn, am Rande der Altstadt Schaffhausen ein Bankgebäude mit den Erfordernissen eines rationellen und präsentablen Geschäftsbetriebes zu projektieren, verlangt bereits im Rahmen des Projektwettbewerbes eine grundsätzliche Auseinandersetzung. Die maßstäbliche Einordnung in das historisch gewachsene Altstadtbild, welches erhalten bleiben soll, die Gliederung des Bauvolumens, welches das Mehrfache der kleinen Baueinheiten der engen Straßenzüge umfaßt, sowie die Einordnung mit Material und Farbwerten erachteten wir als vordringlichste Bedingungen für die Projektierung. Andererseits war anzustreben, nicht in historisierende Architektur zu flüchten.

Das Bankgebäude, umschlossen von drei Straßenzügen, wurde an der Vorstadt zurückgerückt, um einen kleinen Platz an der Nord-Süd verlaufenden Hauptgeschäftsstraße zu bilden. Die leichte Staffelung des Bankgebäudes führt kontinuierlich in die geschlossene Front der Vorstadt. Die südliche Front an der ausgeweiteten Bogenstraße staffelt sich gegen den höheren Gebäudeteil an der Bahnhofstraße. Im Gegensatz zu der niedrig gehaltenen Gebäudehöhe an der Vorstadt, in Anpassung an das Stadtbild, fügt sich das Gebäude auf der Westseite in die Front der bestehenden höheren Bauten an dieser Straße ein. Der Hof auf der Nordseite bildet den vorläufigen Abschluß der baulichen Sanierung an der Bahnhofstraße.

Mit der projektierten Verkehrssanierung an der Bahnhofstraße wird die bauliche Umgestaltung des Gebietes erst eine endgültige Lösung darstellen. Dem vielfältigen Programm des Bankbetriebes ist die Idee zugrunde gelegt, daß jederzeit eine Anpassung an neue Erfordernisse und eine Expansion auf verschiedenen Ebenen möglich ist. Das Bauprogramm umfaßte demzufolge den Schalter- und Bürobereich der Kantonalbank, wobei die Verwaltung in die beiden Hauptabteile Hypothekarwesen und Handelsabteilung gegliedert ist. Eine erste Expansionsreserve wurde bereits in dieses Bauvolumen einbezogen. Die Mieträume für Verwaltungen, Praxisräume, Ateliers, Läden sowie zwei Wohnungen, zwei Autoeinstellhallen, die technischen Räume und eine Kantine und Vortragssaal bilden das übrige Bauprogramm.

Vom Eingang an der Vorstadt tritt der Bankkunde in die zweigeschossige Bankhalle. Im Erdgeschoß umschließen die differenziert angeordneten Schalteranlagen mit den dazwischenliegenden Sprechzimmern die Halle. Mit dem Lift wird der Tresorkunde ins Untergeschoß geführt, und er erreicht – am Tresorraum mit Kundenkabinen und kleinen Sitzungszimmern vorbei – den Kundentresor. Im ersten Obergeschoß gruppieren sich um die Bankhalle Direktion, Hypothekarabteilung, Kreditabteilung, Handels- und Steuerabteilung. Im zweiten Obergeschoß befinden sich Buchhaltung, Revisorat, Material, Korrespondenz.

1
Gesamtansicht Bogenstraße
Vue d'ensemble côté Bogenstrasse
General view Bogenstrasse

2
Ansicht der Vorstadt mit Schwabentor
Vue côté faubourg et Porte de Souabe
View of the suburb with Schwabentor

3
Eingang und Schalterhalle
Entrée et hall des guichets
Entrance and tellers' hall

4
Schalterhalle und Galerie
Hall des guichets et galerie
Tellers' hall and gallery



5



6

Unter den Dachschrägen des dritten Obergeschosses ist der Kantine- und Vortragsraum für das Bankpersonal disponiert, wobei der spätere Ausbau einer Küche möglich ist. Die außen sichtbare Gliederung an der Vorstadt findet somit auch im Innern ihre besondere Bedeutung: Der Ort der Erholung, des Beisammenseins im Gespräch während der Mittagspause soll auch im Räumlichen anders geartet sein als der Arbeitsplatz im Büro oder am Schalter.

Die Mieträume ergänzen die Bankräume auf sämtlichen Geschossen auf der West- und der Nordseite, so daß die Expansion der verschiedenen Abteilungen der Bank ohne Umstellung der gesamten Bankorganisation möglich ist. Der separate Eingang an der Nordwestecke erschließt abseits vom Bankbetrieb die Mieträume. Im Hof befinden sich die Zufahrten zur zweigeschossigen Autoeinstellhalle für 40 Personenwagen und die erdgeschossige Anfahrt zu den beiden Autoschaltern, welche direkt von der Hauptkasse bedient werden können. Diese Anordnung gewährleistet jederzeit die rasche Abwicklung von Kundendiensten. In den beiden Untergeschossen befinden sich die Heiz- und Klimazentrale, die Installationsräume für Elektrizität, Trafo, Notstrom sowie die Sanitärhauptverteilung mit Wasserenthärtungsanlage und Fäkalpumpe; daneben sind Luftschutzräume für 300 Personen und eine mechanisierte Compactusanlage für die umfangreiche Archivierung, wobei auch hier eine Erweiterung um 100% möglich ist.

Die architektonische Gliederung, einerseits bestimmt durch die eingangs erwähnte maßstäbliche Einordnung ins Altstadtbild, andererseits durch die innere Flexibilität eines sich wandelnden Geschäftsbetriebes, führt auch bei der Materialwahl zu einer Synthese, welche eine Diskrepanz zwischen dem Innern und Äußern vermeiden sollte.

Die Statik des Gebäudes ist konsequent in Eisenbeton ausgeführt, wobei die Schrägdächer mit einer Holzkonstruktion ausgebildet wurden. Mit den verputzten Fassaden, den kräftigen Natur- und Kunststeingewänden und Verkleidungen, den mit Bronceprofilen verkleideten Holzfenstern, den Dachgesims- und Giebelverkleidungen in Kupferblech und dem engobierten Biberschwanzziegeldach wurde eine farbliche Skala angestrebt, welche sich diskret, aber doch mit dem bestimmten Ausdruck eines repräsentativen Bankgebäudes in das Altstadtbild einfügt. Ins Innere weitergeführt, ergänzen hier die broncefarbigen Metallarbeiten, Schreinerarbeiten in Ulmenholz und zurückhaltende Natursteinböden in St. Michel. Die räumlich differenzierte Kundenhalle ist mit strukturierten Plexiglaskörpern überdeckt, welche eine optimale Einführung von Tageslicht gewährleisten und diesem zweigeschossigen Raum eine obere räumliche Gliederung vermitteln, welche die Intimität des allseitig umbauten Raumes steigert.

Ausführungstermine

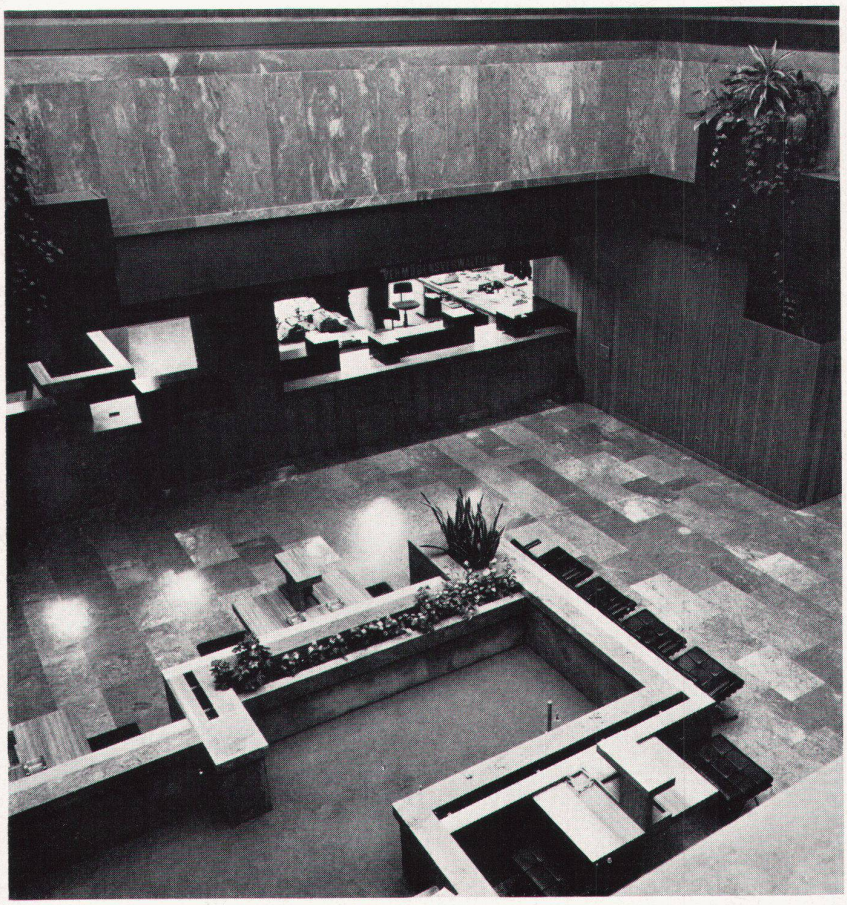
Nachdem die Bank in ihr Provisorium am Schützengraben disloziert war, konnten die Abbrucharbeiten im Januar/Februar 1963 durchgeführt werden. Der Bauaushub erfolgt anschließend im Frühjahr 1963.

Die Betonierarbeiten im 2. Untergeschoß konnten im September 1963 in Angriff genommen werden, nachdem, entlang der Bogen- und Bahnhofstraße, umfangreiche Sicherungsmaßnahmen für die tiefe Baugrube getroffen werden mußten.

Im April 1964 waren die beiden Kellergeschosse im Rohbau erstellt, und der eigentliche Hochbau konnte durch eine zusätzliche Bauplatzinstallation hochgezogen werden. Die Schrägdächer auf der Vorstadtseite wurden im Dezember 1964 eingedeckt.

Am 6. Juli desselben Jahres konnte das Aufrichtetännchen über dem 5. Obergeschoß an der Bahnhofstraße befestigt werden.

Am 22. Mai 1967 konnte der Bankbetrieb im neuen Gebäude aufgenommen werden.



7



8

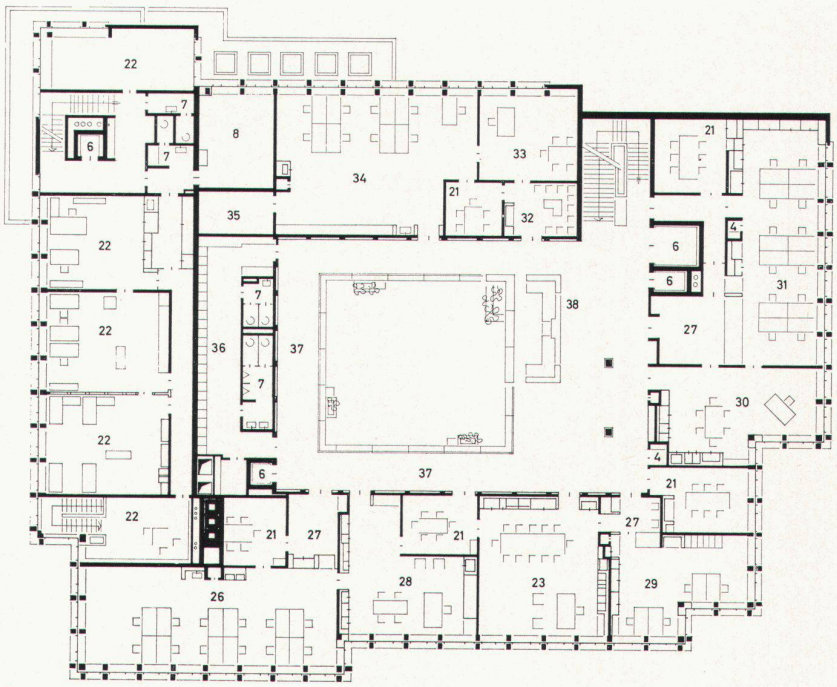
5
Schalterhalle, Eingang und Lifttüre
Hall des guichets, entrée et porte de l'ascenseur
Tellers' hall, entrance and lift door

6
Treppe zum Obergeschoß
Escalier conduisant à l'étage
Stairs to upper floor

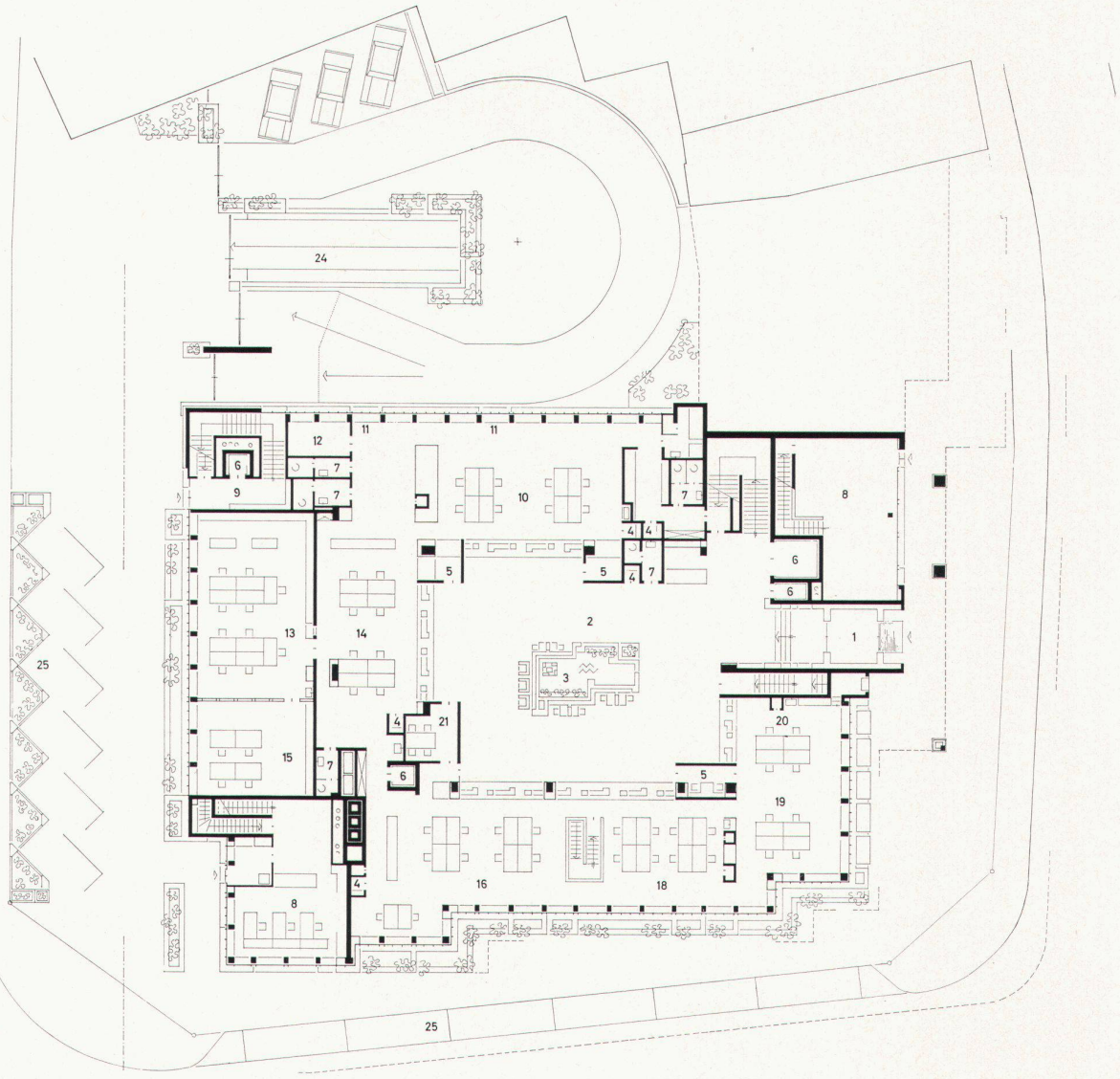
7
Blick von der Galerie in die Halle
Le hall vu de la galerie
View from gallery onto hall

8
Büro
Bureau
Office

1 Eingang-Windfang
2 Schalterhalle
3 Brunnen mit Wasserspiel
4 Telephon-Kabine
5 Diskretschalter
6 Lift
7 WC
8 Mietbüro Laden
9 Mietereingang
10 Hauptkasse
11 Autoschalter
12 Abstellraum
13 Buchhaltung
14 Sparkasse
15 Buchhaltung (Maschinen)
16 Vermögensverwaltung
17 Treppenhaus
18 Wertschriften
19 Coupons
20 Change
21 Besprechungszimmer
22 Mieterbüros
23 Direktor
24 Rampe Autoeinstellhalle
25 Parkplätze Kunden
26 Kreditabteilung
27 Schalter, Warteplatz
28 Vizedirektor Handelsabteilung
29 Direktions-Sekretariat
30 Vizedirektor Hypothekarabteilung
31 Hypothekarabteilung
32 Warteraum Steuerverwaltung
33 Chefbüro Steuerverwaltung
34 Steuerverwaltung
35 Archiv
36 WC-Garderoben
37 Galerie – Halle – Lichthof
38 Empfang



9



10



11

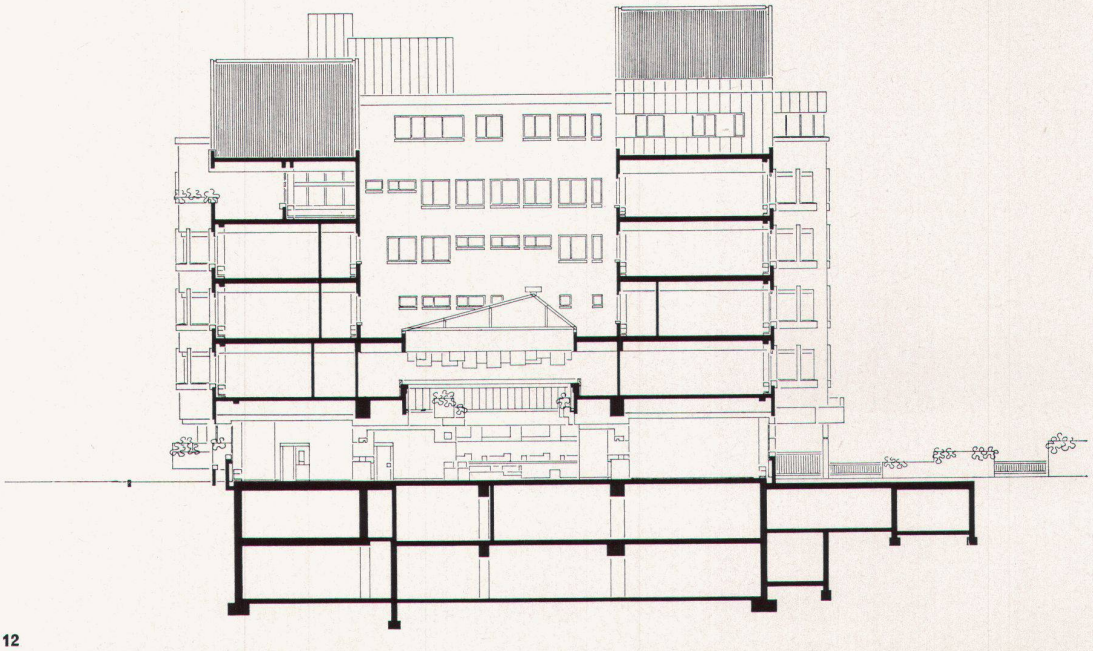
9
Obergeschoß ca. 1:400
Etage
Upper floor

10
Erdgeschoß
Rez-de-chaussée
Groundfloor

11
Gesamtansicht, Vorstadt–Bogenstraße
Vue d'ensemble, faubourg–Bogenstrasse
General view, suburb–Bogenstrasse

12
Schnitt
Coupe
Cross-section

Photos: 1, 11 H. Bührer, Schaffhausen



12